

Der Pferdesport im Aufwind

Die Pferdesporttage Berneck erfreuten sich einer grossen Teilnehmerzahl bei den einzelnen Prüfungen

10.05.2004 Monika von der Linden



Die Bernecker Pferdesporttage haben zwar nicht mehr die überregionale Bedeutung wie noch in den Achtzigerjahren, als nebst St. Gallen auch Berneck noch Austragungsort mit nationalen und internationalen Reiterinnen und Reitern war, erzählt Gottfried Frei vom Organisationskomitee etwas wehmütig aus der Geschichte der Bernecker Pferdesporttage. Andererseits gibt es auch positive Entwicklungen zu beobachten. Dank grosszügiger Sponsoren können auch heute noch die umfangreichen Aufgaben des Vereins aus den Veranstaltungserträgen finanziert werden.

Die Ausbildung der Pferde ist insgesamt fairer geworden. Nicht Peitsche und Sporen sind massgebend, sondern vielmehr der vertrauensvolle Umgang mit dem Pferd. Wer innerhalb eines Wettkampfes zu grob verfährt, wird sofort disqualifiziert. Der Erfolg, den ein Paar (Reiter und Pferd) beim Wettkampf erzielt, hängt ungefähr zu zwei Dritteln vom Pferd ab. Je grösser die Erfahrung und besser die Ausbildung eines Springpferdes ist, desto höher ist auch die Konzentration.

Beim Anspringen der Hindernisse liegt die Hauptverantwortung jedoch bei der Reiterin oder dem Reiter. Die Kunst liegt darin, das Ross auf dem Weg über das Hindernis zu führen, die Distanz richtig einzuschätzen.

Reitsport verdient besseres Image

Der Reitsport hat sich in den letzten Jahren zum Breitensport gewandelt und hat heute nichts mehr mit einem königlichen Image gemein, bei dem vom hohen Ross herabgeschaut wird. Aufgrund der grossen Beliebtheit, vor allem bei Mädchen und Frauen, hat sich der Reitsport zu einem eigenen Wirtschaftszweig entwickelt. Im Auftrieb liegen derzeit Dressur oder auch Fahrspport mit Kutschen.

Obwohl der Reitsport im Rheintal wachsenden Zuspruch erfährt, gibt es zwischen Bodensee und Buchs immer noch mehr Reitverbote als Reitwege, beschreibt Frei das momentane Ansehen und wünscht sich für die Zukunft ein besseres und realistischeres Image.

Beliebte Preise

Obwohl die nasse Witterung dem Boden arg zusetzte, konnte durch stetiges Walzen, die Bodenqualität des Parcours als einigermaßen gut bezeichnet werden. Während der rund 14 absolvierten Prüfungen waren durchschnittlich 70 Teilnehmer am Start gemeldet.

Unterschieden wird zwischen den Kategorien regional (R) und national (L) sowie der jeweiligen Springhöhe (I = 1 Meter, II = 1,10 Meter, III = 1,20 Meter.) Ein Pferd, das einmal international gestartet ist, darf nicht mehr an regionalen Wettkämpfen teilnehmen. Es ist also nicht nur die

Erfahrung der Reiter massgebend, die mit unterschiedlichen Pferden in mehreren Kategorien starten können. So wird vermieden, dass auf internationalem Parkett erfahrene Pferde bei regionalen Wettkämpfen die begehrten Preisgelder kassieren.

Die zwei aus Diepoldsau stammenden Lokalmatadoren Ivo Spirig und Manuel Eugster starteten ebenfalls in Berneck und erhofften sich ein gutes Abschneiden (siehe Rangliste). Denn beide Reiter verfolgen als Fernziel, einmal zum Elitekader zu gehören.

Guggenmusik spielte auf

Neben den ausgetragenen anspruchsvollen Wettkämpfen gab es während der Festwirtschaft sowie beim abendlichen Barbetrieb Gelegenheit zum Austausch.

Auch wenn der Kavallerieverein sich eine grössere Besucherzahl von Seiten der Bevölkerung gewünscht hätte, so zeigt doch die Zusammenarbeit mit der Bernecker Guggenmusik, dass die Verbindung zu den Dorfvereinen gepflegt wird.